

BfR Status-Konferenz

Was kostet eine Krise? – Fakten, Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten

Montag, 5. September 2005

10.00 – 17.00 Uhr

Presse- und Besucherzentrum des Bundespresseamtes

Eingang Reichstagufer 14

10117 Berlin–Mitte

Acrylamid im Weihnachtsgebäck, Dioxin in Eiern aus Freilandhaltung, Werkschließungen mit drohender Arbeitslosigkeit für tausende Mitarbeiter, Naturkatastrophen: Der Begriff ‚Krise‘ bestimmt in regelmäßigen Abständen den Alltag der Menschen und das Geschehen in den Medien. Dabei sind die Bandbreite, die Relevanz und die Konsequenzen von Krisen nur schwer zu umreißen und nicht auf einen Nenner zu bringen. Manche Menschen sind unmittelbar involviert, andere fragen sich, ob sie zum Kreis der Betroffenen gehören, wieder andere stehen als Verursacher und Profiteure einer Krise unter öffentlichem Verdacht und schließlich soll der Krisenfall ja auch von kompetenten Akteuren effektiv und vor allem schnell bewältigt werden. Mit der Frage nach den Kosten einer Krise stellt das BfR eine provokative Frage zu diesem komplexen Thema, wohlwissend, dass Krisen nicht nur Geld kosten, sondern beispielweise auch Vertrauen und schlimmstenfalls sogar Menschenleben. Kosten stehen allerdings immer im Vordergrund.

Das BfR möchte mit der Status-Konferenz eine breite Diskussion über die tatsächlichen Kosten von Krisen im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes eröffnen. Zu diesem Zweck werden Vertreter der Wirtschaft, der Verbraucher und der Behörden über ihre Erfahrungen mit zurückliegenden Krisen berichten. Patentrezepte sind nicht zu erwarten; aber die Diskussion um Risiken und Krisenfälle wird sich auf gesellschaftlich relevante Fragen zuspitzen lassen.

Die Status-Konferenz stellt auch den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen dar, die sich mit wissenschaftlichen Risiko-Nutzen-Analysen im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes beschäftigen. Das BfR wird die erste Veranstaltung dieser Reihe im Oktober durchführen.

Anmeldungen unter s.schulze@bfr.bund.de

Weitere Rückfragen beantwortet Ihnen gerne Frau Dr. Astrid Epp, Tel. 030 – 8412 – 3351.